

Karls Einleitung bleibt soweit allgemein und die *iam pridem* erfolgte Bibelrevision nur ein Exempel², auch wenn es die Schriftstellen des Stundengebets betreffen und so auf das Homiliar einstimmen mochte³. Gleichwohl zeigten sich die älteren Kapitularienherausgeber derart beeindruckt, dass sie den narrativen Aspekt der Schrift- und Bücherkorrektur mit dem dispositiven der Stundengebetshomilien unterschiedslos in den Titel zogen⁴: „Constitutio“ (Baluze) bzw. „Encyclica“ (Pertz) „de emendatione librorum et officiorum ecclesiasticorum“. Von einer Verordnung oder einem Rundschreiben kann aber auch im Blick auf das Homiliar nur unter Vorbehalt die Rede sein, so gern man bis heute von einem Rundschreiben spricht. Falsche Erwartungen weckt schließlich die von Boretius gewählte Bezeichnung „Epistola generalis“, denn nicht ihr, sondern der *Epistola de litteris colendis* hatte Sirmond den Titel „Constitutio, seu Epistola generalis / De scholis per singula Episcopia & Monasteria instituendis“ gegeben, um mit „epistolae generales“ nicht den Inhalt, sondern das Genre jener Briefe zu umschreiben, die dazu bestimmt waren, nach einem nur wenig abzuwandelnden Muster an verschiedene Empfänger gesandt zu

Nr. 30 S. 80 (nach Cod. Karlsruhe, Landesbibl., Aug. 29 und Leiden, Bibl. der Rijksuniversiteit, Voss. lat. fol. 4); Friedrich WIEGAND, *Das Homiliarium Karls des Grossen auf seine ursprüngliche Gestalt hin untersucht* (Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche 1/2, 1897) S. 15 (nach Cod. Karlsruhe, Landesbibl., Aug. 29 und München, Staatsbibl., Clm 4533; mittlerweile sind mehr als ein Dutzend Textzeugen bekannt). – Übersetzungen: Wolfram VON DEN STEINEN, *Karl der Große. Leben und Briefe* (1928) S. 74 f.; Gerald ELLARD, *Master Alcuin, Liturgist. A Partner of our Piety* (1956) S. 88 ff.; Georges TESSIER, *Charlemagne. Textes de Charlemagne, Éginhard ...* (1967) S. 397; Paul David KING, *Charlemagne. Translated Sources* (1987) S. 208; Paul Edward DUTTON, *Carolingian Civilization. A reader* (1993) S. 80 (nach Dana Carleton MUNRO).

2) Schon Samuel BERGER, *Histoire de la Vulgate pendant les premiers siècles du moyen âge* (1893) S. 187 f. erwog die Bibel Abt Maurdrampus' von Corbie (772–781); in diesem Sinne auch Bonifatius FISCHER, *Bibeltext und Bibelreform unter Karl dem Großen*, in: *Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 2: Das geistige Leben*, hg. von Bernhard BISCHOFF (1965) S. 156–216, hier S. 160 f.

3) Zu den Lesungen Aimé Georges MARTIMORT, *La Lecture Patristique dans la Liturgie des Heures*, in: *Traditio et progressio. Studi liturgici in onore del Prof. Adrien Nocent*, hg. von Giustino FARNEDI (*Studia Anselmiana* 95, *Analecta liturgica* 12, 1988) S. 311–331, hier S. 320 ff.; DERS., *Les lectures liturgiques et leurs livres* (*Typologie des sources du moyen âge occidental* 64, 1992) S. 87 f.; hilfreiche Orientierung auch bei Angelus HÄUSSLING, *Stundengebet*, in: *Lex.MA* 8 (1997) Sp. 260–265, hier Sp. 262.

4) Étienne BALUZE, *Capitularia Regum Francorum* 1 (1677, ²1780) Sp. 203 f.; Georg Heinrich PERTZ, *MGH LL* 1 (1835) S. 44.